Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 89.

Sonnabend, 30. Juli 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Conservativ.

Blickt man auf die maßlose Begriffsverwirrung, den Mangel an Rechtsgefühl und an sittlichem Bewußtsein, die machiavellistische Trennung von Politik und Moral, wovon die offiziöse und die private Discussion der orientalischen Frage, bei erstaunlicher Verblendung und Kurzsichtigkeit bezüglich der näheren und ferneren Zukunft, uns leider noch immer Beweise genug geben, so könnte man füglich an dem Kommen besserer Zeiten verzweifeln, fände man nicht, im Hinblick auf die unwandelbaren Gesetze einer ewigen Weltordnung, den nöthigen Trost in einer über die Gränzen Dessen, was man die „Gegenwart" zu nennen pflegt, hinausreichenden höheren Auffassung der jetzigen Weltlage. — Von gewisser Seite wird das „conservative Prinzip" als zunächst maßgebend mit dem Zusatze vorangestellt, „wie man unermüdlich thätig sei, die Ansicht, daß die Erhaltung des osmanischen Reiches ein Postulat des europäischen Gleichgewichtes sei, mit der Ueberzeugung zu vereinigen, daß das Bündniß mit Rußland den festesten Damm gegen die revolutionären Bestrebungen bilde, die noch fortwährend Europa in Brand zu setzen suchten." Es gibt kaum einen Begriff, der in neuerer Zeit so mißhandelt und verunstaltet worden wäre, als jener „conservativ." Man ging so weit, ihn selbst mit „retrograd, stagnirend, contrerevolutionär" zu identificiren. Zur Richtigstellung vor Allem folgende Definition eines gediegenen Schriftstellers: „Was uns noth thut, ist eine wirklich conservative Politik. Conservativ sein, heißt nicht im Moment des Stoßes so weit nachgeben als möglich, um nachher desto weiter zurückzugehen; conservativ sein, heißt nicht dem Volk so wenig als möglich und der Regierung so ausgedehnte Machtbefugnisse als möglich, gewähren. Könnten diese letztere schützen, wäre es möglich, mit ihnen allein ein Volk zu leiten und auf dem rechten Weg zu halten — wir hätten das Jahr 1848 nimmer erlebt. Conservativ sein heißt vielmehr dem normalen Prozeß der Geschichte mit Bewußtsein, mit Klarheit und Entschiedenheit folgen; conservativ sein heißt, die gesunden Kräfte des Volkes an sich heranziehen, um mit ihnen das Gebäude des Staates dauernd zu begründen; conservativ sein heißt endlich feste Rechtsordnungen gründen, der Willkür keinen Spielraum lassen und das Volk dadurch mit dem Sinn des Rechts und der Gesetzlichkeit durchdringen." Ein anderer wackerer Publicist sagt (1841): „Es liegt in den ursprünglichen Zwecken aller staatlichen Verbindung, den Fortschritt zu wollen; aber dieser Fortschritt soll sich an das Vorhandene anknüpfen. Wir wollen „erhalten" was da ist, bis wir besseres an die Stelle setzen können, und nennen ein Regierungsprinzip „conservativ", wenn es in diesem Sinne den Fortschritt leitet."

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 23. Juli. Die Neue Preuß. Ztg. meldet: „Das Cultus-Ministerium hat dem Vernehmen nach die Absicht zu erkennen gegeben, als Leitfaden für den gesammten Unterricht der Fortbildungs-Anstalten ein Lehrbuch abfassen zu lassen oder ein vorhandenes zu autorisiren. Nach übereinstimmenden Ansichten dürften auch Bestimmungen zu erwarten sein, welche die Verpflichtung zu dem Besuche dieser Schulen, wie in Baiern ein Gesetz schon verordnete, bis zum 19. Lebensjahre ausdehnen würden.

Berlin, 23. Juli. Um die der „Neuen Preuß. Ztg." ertheilten Verwarnungen zu rechtfertigen, hat der Polizeipräsident v. Hinckeldey auch der „Vossischen Zeitung" bedeuten lassen, in ihren polemischen Artikeln gegen Rußland mehr Maß zu halten. Der russische Gesandte an dem hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, hat in dieser Beziehung durchaus keinen Schritt gethan.

Berlin, 24. Juli. Die „Nationalzeitung" bemerkt: „Die Zuversicht auf eine baldige definitive gütliche Beilegung des großen Streits erscheint heute vermindert; man hebt hervor, daß eigentlich wohl über das Schicksal der nach Petersburg gelangten Vorschläge Niemand etwas wisse, und es finden sich Stimmen, die nachgerade erhebliche Zweifel in die Neigung des Petersburger Cabinets setzen, der Sache ein schnelles Ende zu machen."

Berlin, 25. Juli. Se. Maj. der König sind vorgestern Abends gegen 11 Uhr in Sanssouci wieder eingetroffen. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat denam 30. Dez. 1852 mit Preußen abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrag ratificirt. — Wie es heißt, ist die hiesige Policei-Behörde gegen eine hier gebildete Coalition der Getreidehändler eingeschritten. Es war eine solche am Schlusse des Monats Juni zusammengetreten, um allen disponibeln Roggen aus dem Markte zu nehmen und dadurch diejenigen zu hohen Entschädigungen zu zwingen, welche Roggen ververkauft hatten, ohne ihn zu besitzen.

— Nach hier eingehenden zuverlässigen Nachrichten soll man in Oesterreich hoher Stelle nicht abgeneigt sein, dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche des österreichischen Handelsstandes, die Zolleinrichtungen der Zollvereins-Staaten jenseits unverändert zu adoptiren, Erfolg zu geben.

Berlin, 25. Juli. Ein österreichischer Cabinets-Courier begibt sich über Stetin mit einem Separat-Dampfboot nach Petersburg. Man versichert, derselbe überbringe eine wichtige Mittheilung von Seiten der Pforte, welche sich zur Nachgiebigkeit bereit zeige. Reschid Pascha's Noten-Entwurf soll den Gegenstand dieser außerordentlichen Sendung bilden, da die Pforte zur Vermeidung vergeblicher Schritte vorher wissen wolle, ob Rußlaud den Entwurf zu genehmigen Willens sei. Der Courier dürfte am 28. Juli in Petersburg eintreffen.

Berlin, 25. Juli. Die Friedens-Zuversicht ist im Augenblicke schon nicht mehr im Steigen; man dürfte wohl sagen, daß sie bereits einiger Maßen wieder zu wanken anfängt.

Görlitz, 22. Juli. Unter vorstehendem Datum schreibt die Breslauer Ztg.: „Nach einer so eben eingegangenen höheren Anweisung sollen außer den durch die vorige Nummer des Kreisblattes beordeten auch sämmtliche brauchbare Mannschaften der Jahrgänge 1832, 1831, 1830 am 30. Juli früh 6 Uhr der königlichen Departements-Commission persönlich vorgestellt werden. Indem (sagt das landräthliche Amt) ich nachstehend die Namen dieser Mannschaften veröffentliche, weise ich die Orts-Communal-Behörden an, dieselben sofort zu beordern. Den inzwischen ins Ausland oder in andere Orte verzogenen Mannschaften sind die Gestellungs-Ordres sofort nachzusenden und müssen dieselben an den Orten, wo sie verzeichnet sind, vorgestellt werden."

Wetzlar, 23. Juli. Das große und reiche großherzoglich hessische Kirchdorf Waldgirmes, ¾ Stunden von hier, hat gestern ein hartes Schicksal heimgesucht. Gegen ein Uhr Mittags brach ziemlich am westlichen Ende desselben in einer Scheune, man sagt durch Tabakrauchen, ein Feuer aus, das bald das Dorfviertel, in welchem es entstand, ergriff und gegen 4 Uhr sich über das ganze Dorf in der Art verbreitete, daß ein Gebäude nach dem andern, wie eine Fackel, aufging und das Ganze gegen Abend einem Feuersee glich.

Coblenz, 25. Juli. Der neulich erwähnte, hier verhaftete Usener ist nach Berlin transportirt worden.

Bad Oeynhausen, 23. Juli. Gestern Abends 8½ Uhr trafen Se. Majestät der König in Begleitung der Geheimen Staats-Minister von der Heydt und von Bodelschwingh und mit Gefolge in unserem Bade ein. Nach Besichtigung der verschiedenen Badeanstalten, welchen Se. Majestät Ihre Zufriedenheit und Ihren Beifall aussprachen, verließen Dieselben den Ort, gegen 11 Uhr Vormittags.

Paderborn, 24. Juli. Dem am verflossenen Samstag hier durchpassirten General-Musikdirector Spohr bezeigte unser Musikdirector Biermann dadurch seine Achtung, daß er dem ausgezeichneten Veteranen unsrer Tondichter, Namens des Musikvereins ein Ständchen brachte, bei welchem die Instrumentalisten die Ouvertüre zur Oper: **Don Juan** und die **Polonaise** aus der Oper: Faust, sowie ein Sängerchor das herrliche Lied von Mendelssohn „Jäger-Abschied" exekutirten. Der Herr Appellations-Gerichts-Vice-Präsident Welter bewillkommnete darauf als Vorstand des Musikvereins den gefeierten Reisenden, worauf derselbe für die ihm bereitete Ueberraschung seinen herzlichsten Dank aussprach und dem Musikverein ferneres Blühen und Gedeihen wünschte.

Altona, 19. Juli. Die Cholera hat in Kopenhagen in den letzten Tagen in einem Schrecken erregenden Grade zugenommen und über die Hälfte der Erkrankten sind gestorben. Vom Anfang der Epidemie sind 1524 erkrankt und 806 gestorben. Auch in der Umgegend Kopenhagens ist bereits die Cholera zum Ausbruch gekommen.

Lübeck, 21. Juli. Dem Vernehmen nach liegt gegenwärtig dem Ober-Apellationsgerichte der bekannte Frankfurter Emeute-Prozeß (die Ermordung des Fürsten Lichnowski u. s. w.) zum Urtheilsspruch letzter Instanz vor.

Gotha, 21. Juli. Die Trauer um den kürzlich verstorbenen Großherzog v. Weimar ist daselbst eine allgemeine, in alle Schichten der Bevölkerung eindringende. Diese Trauer gibt sich auch durch äußerliche Zeichen kund, so daß die Kaufleute in Weimar, um den häufigen Nachfragen nach Trauerstoffen zu genügen, schleunigst Ankäufe in den benachbarten Städten zu machen genöthigt waren.

Wiesbaden, 24. Juli. Nach eingegangener verbürgter Mittheilung ist heute Nacht der rühmlichst bekannte Schriftsteller, Dr. Eduard Duller verschieden.

München, 22. Juli. An zwei Tagen standen vor den Schranken des hiesigen Stadtgerichts zwei cassirte adelige Offiziere wegen Betrügereien. Der eine, Paul v. Volkamer von Nürnberg, stellte auf den Namen seines Vaters falsche Wechsel aus und der andere, Friedrich Frhr. v. Leoprechtine von Neuburg a. D., prellte mehrere Personen um nahmhafte Summen, indem er von ihnen Darlehen aufnahm unter der Vorspiegelung, er sei noch Offizier und habe eine beträchtliche Erbschaft zu erheben.

— Der katholische Gesellenverein zu München hat die allerhöchste Bewilligung erhalten, zur Gründung eines eigenen Gesellenhauses eine Sammlung im ganzen Königreich veranstalten zu dürfen.

Wien, 22. Juli. Vom k. k. serbisch-banater Kriegsgerichte wurde Erasmus Tomecsek, 61 Jahre alt, Priester des Ordens des heiligen Franciscus, Guardian im Franciscaner-Kloster in Bacs, wegen Majestäts-Beleidigung im zweiten Grade zu fünfjährigem Festungsarreste verurtheilt, welche Strafe von Sr. Excellenz dem Herrn F.-M.-L. Grafen Corivini-Kronberg über in geeignetem Wege bewirkte Degradirung dieses Priesters im Wege Rechtes bestätigt, im Wege der Gnade aber auf dreijährigen Festungsarrest gemildert wurde.

Wien, 22. Juli. Die „Oesterr. Corresp." kündigt heute die wichtige Nachricht an: „Die Avantgarde der k. russischen Occupationsarmee, unter dem Kommando des Hrn. Generalatjutanten Grafen Anrep-Elmpt, welche am 28. Juni durch Bussco marschirt ist, sollte Freitag (15. Juli) um 1 Uhr Mittags durch die Bariera von Kolentina in Bukarest einrücken."

Wien, 23. Juli. Nach den keineswegs noch vollständigen Ausweisen der Beiträge zum Bau der Kirche für die glückliche Rettung Sr. Maj. des Kaisers sind im Ganzen bis jetzt nahe bei 1,400,000 Fl. C.-M. eingeflossen. In der Mehrzahl der entfernteren Gemeinden sind die Sammlungen noch nicht beendet.

Wien, 23. Juli. Lord Redcliffe soll dem Sultan die volle Versicherung gegeben haben, daß das Gerücht seiner Abberufung ein ganz unbegründetes sei, daß England die wärmsten, unveränderten Gesinnungen für die ungeschmälerte Souveränetät des Sultans hege, daß aber die Berufung einer fanatischen Religionspartei an das Ruder des türkischen Reiches dieses dahin führen würde, seine Freunde und Alliirte zu verscherzen, indem keine christliche Regierung einem Cabinette Hülfe leisten würde, von dem sie die fanatischsten und grausamsten Verfolgungen ihrer christlichen Glaubensgenossen zu befürchten habe. Nur ein Ministerium, welches es mit der Duldung und der Reform aufrichtig meine, könne das Vertrauen christlicher Regierungen haben, und die Rückkehr Reschid Pascha's zu den Geschäften sei eine Bedingung der englischen Freundschaft.

Wien, 27. Juli. Nach Berichten aus Jassy vom 23. d. M. ist der Protest der Pforte gegen den Einmarsch der Russen erschienen und lautet friedlich. Die Pforte wird sich bloß defensiv verhalten.

Triest, 21. Juli. Die Stadt Faenza wurde wegen des Mordversuches gegen den Gouverneur in Belagerungszustand gesetzt, um so mehr als ein ähnliches Attentat auch gegen den Vicekanzler Collina in Castel Bolognese (zwischen Imola und Faenza) vorgekommen ist.

Triest, 26. Juli. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 18. Juli sieht man in Folge der neuesten Conferenz der Gesandten die Friedens-Hoffnungen bestärkt. Der Fanatismus der Türken steigt fortwährend, und sind schon einzelne Insulten von Christen vorgekommen.

Aus China wird berichtet, daß Amoy durch die Rebellen genommen ist. [Amoy, auch Amoi oder Emoi geschrieben, ist einer der reichsten chinesischen Handels- und Hafenplätze mit mindestens 200,000 Einwohnern.]

Brüssel, 21. Juli. Die Staatseinnahmen für das erste Halbjahr haben 42,864,828 Fr. betragen, zwei Mill. mehr als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres.

Brüssel, 25. Juli. Die Civilehe des Herzogs von Brabant mit der Erzherzogin Marie vrn Oesterreich wird am 21. August im hiesigen Palaste geschlossen werden, und am folgenden Tage in der Kirche von St. Michael und Gudula die kirchliche Trauung vor sich gehen.

Paris, 23. Juli. Die erste Anzeige von dem beabsichtigten Attentat der komischen Oper soll bekanntlich unserer Regierung vom englischen Cabinet zugegangen sein; wie hier versichert wird, war es der Prinz von Joinville, welcher Lord Palmerston die betreffenden Mittheilungen machte und also vielleicht dem Kaiser das Leben rettete.

— Die Königin Christine wird mit größter Auszeichnung behandelt. Es sind ihr die kaiserlichen Logen in sämmtlichen Theatern zur Verfügung gestellt worden. Am Sonntag saß sie im Circus auf dem Sessel der Kaiserin, ihr Sohn auf dem des Kaisers.

Paris, 24. Juli. Die Wiedereinführung der Pagen ist vom Kaiser entschieden verneint worden, indem er beifügte, daß seine Hofhaltung ohne, in schon viel zu kostspielig sei und vereinfacht werden müsse. Ein Theil der unteren Dienerschaft ist auch wirklich schon entlassen worden, und den höheren Hofangestellten stehen Ausmerzungen bevor.

— 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin werden Paris und dessen Umgegend diesen Sommer über nicht verlassen.

Paris, 27. Juli. Nach Berichten aus Turin befürchtet man in der Romagna eine Hungersnoth. Der Pro-Legat von Bologna hat die Getreide-Ausfuhr verboten.

Rom, 12. Juli. Die Regierung erhielt Nachrichten von neuen, nach einem weitaussehenden Plane in der Romagna angelegten politischen Umtrieben.

— 14. Juli. Gleich beim Beginn der neuerlich wiederaufgenommenen, und auf Anrathen der Vorfechter der deutschen strengkirlichen Partei von Rom aus ernstlich betriebenen Verhandlungen und Forderungen betreffs der Dotation der katholischen Kirche Preußens, entging es dem hellsehenden Blick des Papstes nicht, daß der dazu gewählte Augenblick kein günstiger sei. Man kann in Folge dessen annehmen, daß dieselbe jetzt für längere Zeit vertagt ist. Denn das Ergebniß der Unterhandlungen lautet dahin, daß die römische Curie die Vollziehung der Dotation der katholischen Kirche Preußens mit Vorbehalt aller Rechtstitel in Rücksicht auf den bekannten Gerechtigkeitssinn der Regierung Sr. Maj. König Friedrich Wilhelms IV. vertrauensvoll in deren Hände legt. Wie es scheint, riefen auch die von Berlin aus in Rom gemachten Vorstellungen über das die Mischehen betreffende Breve hier eine andere Ueberzeugung hervor. Se. Heiligkeit hat nach neuer Prüfung dieser wichtigen Angelegenheit dem Cardinal Erzbischof von Köln, der sich um nähere Auskunft über verschiedene ihm zweifelhaft und bedenklich scheinende Punkte nach dem Vatican gewandt, in einem Schreiben neuesten Datums die Lösung derselben zukommen lassen. Das Schreiben ist in begütigendem und friedfertigen Ausdrücken abgefaßt.

Rom, 16. Juli. Sehr unangenehm hat den heiligen Vater die Nachricht von dem Abhandenkommen der zwei kostbaren Kronen berührt, welche der

Ablegat Monsignor Pacca zur Ueberbringung nach Paris aus den Händen Sr. Heiligkeit selbst empfangen hatte, um damit am 3. d. Mts., dem Einzugstage der Franzosen vor vier Jahren in Rom, zwei dortige Madonnenbilder zu schmücken.

Pera, 11. Juli. Statt daß im Ministerium in solch ernsten Zeiten Einmüthigkeit herrschen sollte, fangen die beiden kaiserlichen Schwäger an, gegen Reschid Pascha zu intriguiren, indem sie ihn als einen gottlosen Neuerer schildern, der durch seine vielen Sünden gegen das Gesetz des Propheten das ganze Land herabbeschworen habe. Reschid Pascha war immer für den Frieden und für Nachgeben Rußland gegenüber; auch in seinem letzten Schreiben an Nesselrode erhob er sich, die Verhandlungen durch Sendung eines Gesandten nach Petersburg wieder aufzunehmen. Dies war für seine beiden kriegslustigen Gegner Fethi Ahmed Pascha und Mehemed Ali Pascha Grund genug, ihn in den Augen des Sultans zu verdächtigen, indem sie ihn als einen von Rußland Bestochenen darstellten, und am 8. d. erfolgte wirklich die Absetzung Reschid Pascha's, der außerdem noch für einen Staats-Verräther erklärt wurde. Da auf einmal sprach der Mann, der jetzt die Türkei regiert, sein Veto zwischen diesen Serailunfug, und dieser Mann war Lord Redcliffe. Er begab sich ebenfalls am 9. früh ins Palais von Tschiragan, machte dem Sultan Vorstellungen, die wahrscheinlicher gewichtiger in die Wagschale fielen, als die Drohungen der vorerwähnten Alttürken; denn am 9. Abends wurde Reschid Pascha wieder in seiner Stellung als Minister des Auswärtigen rehabilitirt.

London, 22. Juli. Eine telegraphische Depesche aus Wien von heute, welche dem Morning Chronicle zugekommen, meldet aus Belgrad vom 15. Juli: „Unser, Rußland ergebener Senat hat an den regierenden Fürsten das dringende Begehren gerichtet, daß er zu Gunsten seines 25 Jahre alten und in Rußland erzogenen Neffen abdanke. Der Fürst hat Belgrad verlassen und eine dreitägige Bedenkzeit verlangt.“

London, 23. Juli. Die angekündigte Aufhebung der Korn-Einfuhrsteuer in Frankreich hat ihren großen Einfluß auf unserem Kornmarkte fühlbar gemacht. Die Preise wären auch ohne fremde Einflüsse in die Höhe gegangen; denn die Vorräthe in England schmelzen allmählich, und die Aussichten auf die nächste Ernte sind bis jetzt nichts weniger als gesichert.

Warschau, 16. Juli. Der geheimen Fremden-Policei gelang es, vorgestern zwei Individuen zu verhaften, die wahrscheinlich Agitatoren antirussischer Parteien sein mochten.

Warschau, 16. Juli. In diesen Tagen hat der Kaiser von Rußland einen Dragoner, Johann Dudatiew, mit der „silbernen Medaille für Rettung der Unglücklichen“ und 150 Silberrubeln beschenkt, welcher sich selbst und seinen Mitgefangenen, Feldwebel Peter Gotowicki, mit seltener Geistesgegenwart und Aufopferung zu befreien wußte. Der Letztere wurde nämlich von den Tscherkessen in Ketten gelegt, welche ihn so stark an den Füßen und Händen verwundet hatten, daß er selbstständig nicht zu gehen vermochte. Dudatiw nahm ihn nun eines Abends auf die Schulter, verbarg sich mit ihm des Tages im Flusse, und trug ihn so durch sechs Tage lang, bis sie das nächste russische Fort erreicht hatten.

Türkei. Ein junger Mann, Hr. Desteffano, wurde in Konstantinopel auf Befehl der dortigen neapolitanischen Kanzlei gefesselt und auf der neapolitanischen Brigg Ancifero eingeschifft, um nach Sicilien geführt und dort verurtheilt zu werden. Dieser junge Flüchtling, welcher einer sehr guten Familie angehören soll, war über seine Verhaftung so sehr betrübt, daß er beschloß, den Hungertod zu sterben, und drei Tage lang keine Nahrung zu sich nehmen wollte. Alle Bemühungen des neapolitanischen Vice-Consuls in den Dardanellen, ihn von seinem Entschlusse abzubringen, waren vergebens, und der Capitän mußte mit der traurigen Voraussicht, einen Leichnam ins Meer zu werfen, den Hafen verlassen.

Konstantinopel, 11. Juli. Die Streitigkeit zwischen der Internuntiatur und der amerikanischen Legation in Betreff des in Smyrna aufgegriffenen ungarischen Flüchtlings hat seit 6 Tagen eine andere Form erhalten. Der amerikanische Minister Marsh, welcher in Athen war, berührte auf seiner Rückreise Smyrna, um die Sache näher zu untersuchen, wobei ihm von Seiten der Flüchtlinge Papiere eingehändigt wurden, die es außer Zweifel lassen, daß der Gefangene wirklicher amerikanischer Bürger geworden ist, welcher Umstand bisher noch nicht in Konstantinopel bekannt war und wahrscheinlich vom Consulate in Smyrna absichtlich der Internuntiatur verheimlicht wurde.

Giurgevo, 15. Juli. Die Russen sind noch nicht hier, allein in Bukarest sollen sie heute eingerückt sein. Man erwartet dieselben jedoch hier täglich, obgleich keine Vorbereitung irgend welcher Art darauf hindeutet.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 28. Juli. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß auf der Route von hier nach Rüthen auch Einschreibungen an der Barriere Oberstadt stattfinden. — Glaubhafter Mittheilung zufolge hört vom 1. Aug. an die bisherige directe Postverbindung zwischen hier und Cassel auf, an ihre Stelle tritt ein zum Anschluß an die Eisenbahn in Warburg oder Bonenburg bestimmter Postenlauf. Ob nach Arolsen directe Verbindung von Bredelar aus stattfinden wird, wissen wir noch nicht. — Das Königl. Hauptsteueramt wird mit dem 31. Dec. d. J. bestimmt nach hier verlegt.

Brilon. In Lippe-Schaumburg sind unlängst fünf Bauern von einer Wanderung nach Australien zurückgekehrt, wo sie sich fünf Monate goldsuchend aufgehalten hatten. Sie gehörten zu den Glücklichen, die nicht umsonst suchten. Der Eine von ihnen brachte 20,000 Thlr., die Uebrigen mehr, und der Glücklichste 35,000 Thlr. heim. Nachdem sie diese Erfolge erzielt, entschlossen sie sich sofort zur Rückreise, um ihr Geld bei den Ihrigen nutzbar zu machen. Sie setzen nun ihre Landwirthschaft mit großem Aufschwunge fort.

Ernte-Aussichten.

Landkreis Köln. Man ist hier überall mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt. Die Wintergerste ist eingebracht und auch der Roggen schon größtentheils geschnitten. Die angestellten Probedrusche ergeben überall ein sehr befriedigendes Resultat und die Oekonomen äußern sich im Allgemeinen dahin, daß seit dem Jahre 1848/49 keine bessere Ernte Statt gefunden habe.

Koblenz. Die Roggenernte hat bei uns seit Anfang dieser Woche begonnen; der Himmel scheint seinen reichsten Segen über unsere Gegend ausgegossen zu haben.

Marienwerder. Alle Feldfrüchte in Ost- und Westpreußen so wie in dem angrenzenden Herzogthum Posen stehen über alle Erwartungen schön, wie man sich seit vielen Jahren nicht zu erinnern weiß. Das Sommergetreide steht ohne Ausnahme sehr üppig.

Im Königreich Polen steht eine eben so große Ernte in Aussicht als in Preußen.

Fulda. Die Ernte wird dies Jahr im Fuldaischen überaus reich ausfallen.

Großherzogthum Hessen. Im ganzen Großherzogthum läßt sich die Ernte vortrefflich an.

In Mähren und Oesterreichisch Schlesien erwartet man bei der bevorstehenden Ernte eine solche Fülle und einen Ueberfluß, daß ihn die Scheunen nicht werden bergen können.

Aus Böhmen lauten die Berichte im Allgemeinen günstig, obgleich manche Striche bedeutend durch Nässe und Wetterschaden gelitten haben.

In Ungarn ist die Ernte in vollem Gange und fällt in hohem Grade ergiebig aus.

Straßburg. Die Ernte-Aussichten gestalten sich jeden Tag günstiger und die Getreidepreise fallen hier sowohl wie in Lothringen fortwährend. (W. A.)

Stuttgart, 12. Juli. Durch die herrliche Witterung begünstigt, hat die Traubenblüthe bei uns einen Verlauf genommen, wie seit Jahren nicht mehr, und unsre vor kurzem noch so betrübten Weingärtner athmen wieder auf. Die Heuernte ist vorzüglich ausgefallen und schon werden die Wintergerste und der Roggen, die von der besten Quantität sind, in einigen Gegenden des Landes geschnitten. Dinkel und Weizen, sowie die Sommerfrüchte stehen vortrefflich und werden, da das gute Wetter anhalten zu wollen scheint, eine reichliche Ernte liefern. Natürlich, daß unter solchen Umständen die künstlich hinaufgeschraubten Preise der Früchte eben so rasch und bedeutend auf allen Fruchtmärkten fallen, da plötzlich starke Vorräthe zu Markt kommen, aber Niemand mehr kaufen will, denn es ist so viel noch in den Vorrathskammern unsrer größten Landwirthe, daß das Land noch mehr als ein Jahr davon leben könnte. In Heilbronn und Hall fiel der Kernen um 6 und 5 fl. per Scheffel und die andern Fruchtgattungen nach Verhältniß; ebenso im Schwarzwald und im Oberland. An mehreren Orten wurden demgemäß auch die Brodpreise herabgesetzt und obschon man sich hiegegen wie gewöhnlich länger sperren wird, so kann es auch hier nicht mehr lange ausbleiben.

Buntes.

— Da es sich bei den Versuchen zur Beilegung der türkisch-russischen Differenz um den Erlaß eines Actenstückes Seitens der Pforte handelt, so ist die Bedeutung der verschiedenen Formen desselben gegenwärtig von Interesse. Nach einem pariser Journale heißt **Hatti-shériff** wörtlich übersetzt: eine Bulle des Kalifen; es ist dies ein organisches, vom Sultan octroyirtes Gesetz, welches er aus eigener Bewegung unter religiöser Sanction und unwiderruflich als Oberhaupt der Gläubigen ertheilt. Das Wort **Tanzimat** bezeichnet die

Regelung des Hatti-Sherif von Gülhane oder die Verfassungs-Urkunde der Türken. Irade ist eine Ordonanz, ein Verhaltungsbefehl, unterzeichnet vom Sultan, der in diesem Falle mehr als Souverain handelt. Firman ist ein vom Sultan unterzeichnetes Decret, das sich aber vorzugsweise auf Verwaltungs-Angelegenheiten bezieht. Berat ist ein Diplom und betrifft zunächst Personen, Sened ist eine diplomatische Convention, die von einem hierzu ermächtigten Minister unterzeichnet ist und eine synallagmatische (zweiseitige) Verpflichtung enthält.

Schweinfurt, 3. Juli. Ein schaudererregendes Unglück passirte gestern Mittags in dem Dorfe Meinberg, 1 Stunde von hier. Zwei Bewohner des Dorfes gingen, die Sensen auf dem Rücken, von der Arbeit nach Hause und wollten, während der Bahnzug im vollsten Lauf daherbrauste, kurz vor der Locomotive noch über die Linie springen, wurden aber von der Maschine erreicht, zu Boden geworfen und der eine davon, Namens Horling, wörtlich genommen, zermalmt, der andere, Storch, fiel jedoch bloß auf die Seite, hat zwar bedeutende Verwundungen, doch hofft man, ihm das Leben zu retten. Der Lokomotivführer, welcher es sogleich bemerkte, hielt augenblicklich an; allein da war keine Rettung mehr, der ganze Zug war schon über den Unglücklichen hinweg. Als der Zug in den hiesigen Bahnhof fuhr, sah man die Räder der Maschine voller Blut, Hirn und Haare — ein wirklich grausenhafter Anblick. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 2 unmündige Kinder in sehr dürftigen Verhältnissen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Die hies. Kirmeß wird in Folge des am 8. d. M. betroffenen Hagelschadens in diesem Jahre nicht gefeiert werden.

Elleringhausen, 25. Juli 1853.

531.) Der Gemeindevorstand.

Bei dem Gutsverkauf in Gellinghausen am 22. d. M. ist der Hof mit den Gebäulichkeiten, Gärten und cca. 3 Morgen Wiese unverkauft geblieben. Diese Immobilien des Katasterkontroleurs Drescher zu Brilon sollen am 3. August c. zum Verkauf ausgestellt werden und zwar die Gebäude event. auch zum Abbruch. Das 1811 gebaute Wohnhaus ist 72 Fuß lang und 40 Fuß breit, von gesundem eichen Holze und durchweg, auch das Dach, mit gesunden eichen Dielen beschossen. Der Verkauf ist um 10 Uhr Vormittags an Ort und Stelle.

532.)

Offerte.

Ich verkaufe im Einzeln, radt- und drespenfreien, circa 84pfündigen Odessar-Roggen pro berl. Scheffel zu 2 Thlr. 24 Sgr., Gerste pro Scheffel 1 Thlr. 26 Sgr., gute Kocherbsen pro Scheffel 2 Thlr. 18 Sgr., Hafer pro 50 Pfund 1 Thlr. 4 Sgr., geschälte Gerste pro Pfund 16 Pfenninge. Auch empfehle ich neue Winter-Gerste zur Saat. Bei größeren Parthieen alles billiger.

Meschede, den 26. Juli 1853.

533.) **J. Neuwahl.**

Beim hiesigen Viehmarkt am 1. August, empfehle ich in einem großen schattigen und regendichten Zelte meine Restauration, Kaffee, Bier- und Weinschenke, schöne Musik ꝛc.

Brilon. **Teuto.**

534.)



Am Montag auf dem Viehmarkt



da steht ein großes Zelt, d'rin Kaffee, Wein und Kuchen, und Musik, wenn's gefällt; auch sonst noch viel zum Laben; wir laden freundlichst ein, und was d'rin nicht zu haben, das hat Frankfurt a. M.

535) Brilon. Das Comitee.

Dr. Borchardt's

arom. medic. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu **stärken** und **gesund** zu erhalten. Sie ist **anerkannt** das **Beste**, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in **medicinischer Hinsicht** gegen Sommersprossen, Finnen, Pusteln und andern Hautunreinheiten, als wie auch für die **Toilette**, indem deren Gebrauch zur **Verschönerung** u. **Verbesserung** des **Teints** wesentlich beiträgt. — Dr. **Borchardt's Kräuter-Seife** wird in, mit **nebenst. Stempel versiegelten** Original-Packetchen a 6 Sgr. nach wie vor im **Kreise Brilon nur allein** verkauft bei Herrn M. Friedländer.



536.)

☞ Eine Niederlage von der Borchardt'schen Seife habe ich errichtet: bei Fräulein Geschwister Ruthenburg hier, bei Herrn Buchb. Meyer hies. und bei Herrn L. Lipper in Lichtenau.

M. Friedländer.

Zur Nachricht!

Nach mir so eben gewordener Mittheilung der Direktion der „Leipziger Hagelschädenvergütungs-Gesellschaft" wird dieselbe, trotz der vielen Schäden, die das jüngste Hagelwetter verursacht, allen ihren Versicherten den Schaden voll bezahlen, dabei sämmtliche Taxationskosten decken und für dieses Jahr nur eine sehr geringe Nachzahlung erheben. —

Indem ich dieses zur Kenntniß der in meiner Generalagentur Versicherten bringe, lade ich gleichzeitig alle Oekonomen ꝛc. ꝛc. ergebenst ein, für die Folge ihre Feldfrüchte bei dieser Gesellschaft versichern zu lassen.

Die Gesammt-Versicherungssumme beträgt in diesem Jahre **11 Millionen Thlr.**

Ueber die ausgezahlten Entschädigungen behalte ich mir nähere Mittheilung vor, da, — außer dem in der Gegend von Magdeburg mit 30,000 Thlr. — die weitern Verluste noch nicht bekannt sind.

Brilon, Ende Juli 1853.

537.) **M. Friedländer,**
Generalagent für Westfalen und Waldeck.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten pr. berl. Scheffel.

Frucht-Arten.	Paderborn. 23. Juli		Lippstadt 14. Juli		Herdecke 12. Juli		Brilon 27. Juli	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	—	3	2	2	25	3	10
Roggen	2	24	2	18	2	21	2	27
Gerste	1	20	1	23	1	23	1	22
Hafer	1	3	1	3	1	10	1	3
Buchweizen	1	22	1	27	1	22	—	—
Erbsen	—	—	2	11	2	15	2	12
Bohnen	—	—	2	—	2	2	—	—
Kartoffeln	1	5	—	26	—	27	—	28
Heu pr. Cntr.	—	—	—	20	—	22	—	18
Stroh p. Schock	—	—	6	10	8	15	5	20

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise

Neuß, 26. Juli. 1853.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	7	—
Roggen	2	4	—
Wintergerste	1	15	—
Sommergerste	1	16	—
Hafer	1	1	—
Erbsen	2	20	—
Rüböl pr. Ohm 282 Pfd., ohne Faß	33	7	6
Branntwein, pr. Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld.	16	10	—
Gereinigtes Oel	34	7	6
Stroh pr. Schock	6	20	—

Geld-Cours.

Neuethaler	1	Thlr.	17	Sgr. — Pf.
5 Fr. Stücke	1	„	10	„ 6 „
Napd'or	5	„	13	„ — „
Preuss. Frd'or	5	„	20	„ — „
Ausl. Pistolen	5	„	17	„ — „
Holl. 10 Guldst.	5	„	18	„ — „

Zur gefälligen Beachtung!

Alle für den Sauerländischen Anzeiger bestimmten Anzeigen werden gegen Entrichtung von einem Drittel der betreffenden Gebühren auch in den bei uns seit dem 3. Jan. v. J. erscheinenden **Waldeckschen Anzeiger** auf besonderes Verlangen der Inserenten aufgenommen.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.